

# 1 Einander in Liebe ertragen

Liebe Gemeinde, schön, dass wir uns heute wieder besonders Zeit nehmen dürfen, damit Gott zu uns sprechen kann. Heute werde ich den Fokus auf diese kurzen sechs Verse legen, welche es in sich haben:

*«1 So ermahne ich euch nun, ich, der Gebundene im Herrn, dass ihr der Berufung würdig wandelt, zu der ihr berufen worden seid, 2 indem ihr mit aller Demut und Sanftmut, mit Langmut einander in Liebe ertragt 3 und eifrig bemüht seid, die Einheit des Geistes zu bewahren durch das Band des Friedens: 4 Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid zu einer Hoffnung eurer Berufung; 5 ein Herr, ein Glaube, eine Taufe; 6 ein Gott und Vater aller, über allen und durch alle und in euch allen.»*

Epheser 4,1-6

## 1.1 Würdig wandeln, weil wir berufen sind

Paulus erinnert zurück an die letzten drei Kapitel. Wir können sagen: «Adel verpflichtet.» Hier heisst es: «ich ermahne euch nun, dass ihr der *Berufung würdig* wandelt.» Es ist auf der ganzen Welt gleich. Eine hohe Stellung innehaben, verpflichtet zu einem entsprechenden Lebenswandel. Je höher wir auf der Leiter emporklettern, desto grösser sind auch die Erwartungen an uns. Gewisse besondere Berufe erfordern ein besonders vorbildhaftes Leben. Das gilt in allen Bereichen, wo Menschen eine besondere Verantwortung tragen. Nur schon ein *Polizist* sollte in seinem Dienst nicht fluchen oder jemanden beleidigen. Er sollte auf keinen Fall mit dem Gesetz in Konflikt kommen. Ein *Richter* muss sich gezielt ausdrücken und kann sich während einem Prozess nicht auf Smalltalk einlassen. Ein *Priester*, welcher Religion er auch immer angehört, muss sein Leben entsprechend den Erwartungen der Religion ausrichten. Ein *König* wird beobachtet und seine Taten haben enormen Vorbildcharakter in einer Monarchie. Ein *Präsident* kann es nicht leisten unüberlegt und unbeherrscht zu handeln. Es gibt sehr viele Rollen in der Welt, welche an besondere und auch berechnete Erwartungen geknüpft sind.

Hier sehen wir, Paulus greift auf die letzten *drei Kapitel* zurück, in denen er beschrieben hat, was für ein Privileg Menschen haben, welche in der Verbindung mit Jesus Christus leben: *Gotteskindschaft!* Wir sind echte Kinder von Gott geworden. Überlegen wir doch einmal, wer Gott ist und wer wir sind.

Wir sind *Glieder am Körper von Jesus Christus!* (Das Bild von der weltweiten Kirche/ der lokalen Gemeinde ist das Bild von einem Leib.) Das bedeutet, ich gehöre nicht mir selbst, sondern bin jetzt zugehörig an diesem Leib. Mein Handeln ist immer das Handeln als Teil vom Leib von Jesus. Wir wissen es auch alle, wie unverzeihlich manche Menschen sind, wenn man als Christ einen Fehler macht.

Der Epheserbrief zeigt eindrücklich auf: Gott macht uns zu dem was wir sind!

- Er schenkt uns den umfassenden himmlischen Segen (Eph 1,3).
- Er wählt uns besonders aus (Eph 1,4).
- Er macht uns zu seinen besonderen Kindern (Eph 1,5).
- Wir sind dazu da, zum Lob seiner Herrlichkeit zu sein (Eph 1,6). Das heisst, wenn jemand alles betrachtet und sieht, wie Gott mit uns umgeht wird er sagen: «Wow, wie gut ist Gott!»
- Er hat uns mit überströmender, reicher Gnade geliebt. (Eph 1,7)
- Er macht uns zu vollen Gliedern, Mitgliedern am Leib von Jesus Christus (Eph 1,10).
- Wir werden ein besonders Erbteil erlangen (Eph 1,11).
- Wir sind versiegelt mit dem Heiligen Geist. (Eph 1,13-14)

*Wenn du das auch erfahren willst und Teil von dieser Familie sein willst, schau zum Kreuz. Dort kommt alles zusammen. Die Worte «in Christus» sind damit verknüpft. Das heisst, alles kommt nur durch das Kreuz. Möchtest du unter alle Privilegien kommen, dann komm zum Kreuz und gib zu, dass du Jesus brauchst. Er hat sein Leben für dich gelassen, dass du ihm dein Leben gibst. Einer starb für uns alle, damit wir alle für ihn leben.*

*Jesus bezahlt für alle unsere Makel und Fehler. Nur mit dieser vergebenen Schuld können wir jetzt befreit leben. Jesus vergibt dir alle deine Sünden. Du darfst daran glauben. Nur vergebene Schuld, kannst du wirksam bekämpfen.*

Alles was Gott gibt, gibt er kostenlos. Darum ist das Leben von uns Christen ein Leben, welches von Dankbarkeit geprägt und voll von Lobpreis ist! So genial, jetzt darf ich ohne Angst mit Gott unterwegs sein.

Im ersten Teil, den Kapiteln 1-3, erklärt uns Paulus, dass unser Status vor Gott gilt und wir jetzt wirklich seine Kinder sind. Entsprechend diesem Privileg sollen wir auch leben. Wir haben die besondere Zusage von Gott und er verspricht uns auch bis ans Ziel mit uns zu gehen. Wir stehen vor dem Verheissenen Land. Auf dem Weg dorthin gibt es noch einige Hindernisse, trotzdem wissen wir: Gott wird uns dort hineinführen,

wir müssen ihm nur nachfolgen auf diesem Weg. Der Weg lautet mein Lebensvertrauen auf Gott setzen! Ihm vertrauen! Ihm mein Leben übergeben. Keinem Menschen, sondern allein auf Gott vertrauen und seiner Schrift, der Bibel, das Vertrauen schenken. Erinnerst du dich, wie Paulus das letzte Kapitel abschloss? Mit dem Gebet, dass wir tief in der Liebe von Gott verwurzelt sind, ja sogar diese Liebe in allen ihren unausforschlichen Dimensionen kennenlernen.

## 1.2 Drei besondere Begriffe

Vor diesem Hintergrund fährt Paulus fort. Schaut mal, liebe Gemeinde FEG Gossau: Gott ist so gut zu euch! Gott liebt euch unglaublich fest! Gott schenkt dir seine Gnade! Jesus hat am Kreuz für dich für all das bezahlt, du musst nur dein Vertrauen daraufsetzen. Gott ist so gut zu uns. Wie leben wir jetzt würdig? Wie leben wir entsprechend dieser wunderbaren Gnade? Das Fundament ist gelegt. Die Wurzel hält uns fest. Was für Früchte ein verwurzelt Leben zeigen sollte, um das geht es in den nächsten drei Kapiteln.

Jetzt, am Anfang unseres Textes, kommen die Grundbausteine für unser Leben als Christen. Wie soll ich mich Christ verhalten? Was bedeutet es, ein Kind Gottes zu sein? Paulus braucht drei besondere Begriffe. Mit diesen Begriffen möchte ich heute arbeiten. Er sagt als erstes: Gott hat euch jetzt eine wunderbare Einheit und eine Familie geschenkt. Würdig wandeln heisst: setze alles daran, um die christliche Einheit in der Gemeinde zu verteidigen. Der erste Auftrag, den Paulus gibt. Schaut, dass ihr dieses Band des Friedens, welches der Geist schenkt, nicht durchtrennt: *«seid eifrig bemüht, die Einheit des Geistes zu bewahren durch das Band des Friedens.»* Hier gibt es drei besondere Verhaltensweisen, eine Art und Weise wie mein Leben geprägt sein soll. Wie kann ich mithelfen, das Band des Friedens zu spannen und zu erhalten?

### 1.2.1 Demut

Das griechische Wort für Demut wurde von den Christen neu gefüllt. In der Antike war das Wort Demut (*ταπεινοφροσύνη*) ein schlechtes Wort. Niemand wollte als demütig gelten. Es bedeutet Niedrigkeit und war als Beleidigung gedacht. Erst mit dem aufstreben des Christentums wurde es eine positive Charaktereigenschaft. Das Vorbild der Demut ist Jesus, der sich so klein gemacht hat, Mensch wurde und am Kreuz zum Diener von allen Menschen wurde. Es ist auch heute noch so, dass bei vielen Kulturen, welche keinen christlichen Hintergrund haben, Demut etwas Schlechtes ist.

Spannend, das erste Wort, welches Paulus gebraucht, lautet Demut. Im Epheserbrief ist es der Grundbaustein des christlichen Verhaltens. Die Verhaltensweise, die uns Christen bestimmen sollte. Ist das eine Wesenseigenschaft, welche wir verfolgen? Eine Art zu leben, um die wir eifrig bemüht sind? Hier einige Sätze aus dem Buch von Andrew Murray. Es heisst «Demut, Kennzeichen echter Christusnachfolge».

*«Blicke ich zurück auf meine eigenen Glaubenserfahrungen oder sehe ich mich in der weltweiten Kirche Jesu Christi um, dann staune ich darüber, wie wenig nach der Demut als dem unterscheidenden und entscheidenden Merkmal der wahren Jüngerschaft getrachtet wird.»*

Murray behauptet, dass in der weltweiten christlichen Kirche nicht nach Demut getrachtet wird. Es ist kein Anliegen, das einen besonderen Wert hat. Was denkst du, stimmt diese Aussage? Hast du schon einmal eine Predigt über Demut gehört?

Für **Murray** ist die Demut die wichtigste aller Charaktereigenschaften. Es die Eigenschaft, welche der Grundstein von allen anderen Tugenden ist:

*«Demut, die völlig abhängige Stellung Gott gegenüber, ist die erste Pflicht, die grösste Tugend der Kreatur, ja die Wurzel jeder Tugend. Hochmut dagegen, der Verlust der Demut, ist die Wurzel allen Übels und jeder Sünde.»*

An anderer Stelle schreibt er:

*«Sieh doch nur, wie aller Mangel an Liebe, alle Gleichgültigkeit gegen die Nöte, Gebrechen und Gefühle anderer, alle scharfer und vorschnellen Äusserungen und Urteile, all die Ausbrüche des Temperaments, der Empfindlichkeit und Gereiztheit, alle Gefühle der Bitterkeit und Entfremdung ihre Wurzel in dem abgrundtiefen Hochmut haben, der immer nur sich selbst sucht!«*

### 1.2.2 Was bedeutet Demut genau?

Was ist Demut genau? Wenn sie so wichtig ist für die Gemeinschaft, dann müssen wir uns fragen, was sie bedeutet:

1. «Demut ist die Fähigkeit mich selbst richtig einschätzen zu können, in Bezug auf meine Geschöpflichkeit vor Gott und in Bezug auf meine Gaben.»
2. «Demut ist die Fähigkeit, Kritik anzunehmen und sich zu Fehlern zu stellen.»
3. «Demut bedeutet, gerne niedrige Dinge tun, mit dem Wunsch andere Menschen wachsen zu sehen.»
4. «Demut bedeutet, Unannehmlichkeiten zu ertragen und anderen Menschen trotzdem in Liebe wohl gesonnen zu bleiben.»

5. «Demut bedeutet, die Wahrheit zum Wohle anderer zu sagen, auch wenn das für einen selbst erhebliche Nachteile mit sich bringt.»

Es gibt viele Möglichkeiten Demut auszudrücken. Christliche Demut steht aber immer auf der Basis der Niedrigkeit von Jesus Christus. Er war bereit, Mensch zu werden und für uns das Kreuz zu tragen. Er war für uns, obwohl wir Menschen ihn gekreuzigt haben. Im grössten Leid hat er die grösste Demut in Liebe bewiesen.

### 1.2.3 Sanftmut

Der zweite Begriff ist die Sanftmut. Das bedeutet so viel wie, Sanftheit, Milde oder Bescheidenheit. Das Gegenteil ist rau, hart, heftig, zornig; Begriffe wie, Aggression, Streitsucht, Bosheit, usw...

1. Sanftmut ist die Fähigkeit, bei Unannehmlichkeiten, freundlich, mild und reflektiert zu reagieren.
2. Sanftmut ist die Fähigkeit, Ziele ohne körperliche oder verbale Gewalt/ Beleidigungen oder unangebrachten Druck zu erreichen.
3. Sanftmütig sein bedeutet, Menschen in ihrem besonderen Wert und ihrer besonderen Würde zu achten und zu respektieren.

Sanftmütig sein bedeutet aber nicht, dass ich nicht zu etwas stehen darf. Sanftmütig sein braucht viel Mut und Selbstbeherrschung. Es braucht Glauben, dass diese Wesenseigenschaft mich auch wirklich zum Ziel führt.

### 1.2.4 Langmut

«In Langmut ertrage einer den anderen.» Das ist ein besonderer Begriff: Langmut! Im Englischen heisst es ganz einfach: «Long suffering»: Langes Leiden. Eine einfachere Übersetzung ist Geduld. Das besondere an diesem Begriff ist die Zeit: Lange etwas zu ertragen. Dranbleiben, auch wenn es hart ist. Es bedeutet Leiden miteinzukalkulieren und aufrecht stehen zu bleiben, mitten in Problemen.

1. Die Fähigkeit, geduldig eine grosse Menge an Problemen zu ertragen, in Liebe für andere Menschen.

Das kann heissen, einen Menschen mitzutragen, der vielleicht neu Christ ist und lange braucht, erste Glaubensschritte zu tun. Vielleicht hat er sehr viele Altlasten von früher, welche ihn Begleiten. Es könnte bedeuten, den Ehepartner zu tragen, auch wenn es über lange Zeit schwierig ist. Vielleicht sogar ein ganzes Leben.

Langmut braucht es manchmal für die Gemeinde. Unterschiedliches Temperament trifft aufeinander. Es so wichtig, dass wir einander ertragen und bereit sind extra Meilen füreinander zu gehen.

### 1.3 Das Band des Friedens

*«3 seid eifrig bemüht, die Einheit des Geistes zu bewahren durch das Band des Friedens. 4 Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid zu einer Hoffnung eurer Berufung; 5 ein Herr, ein Glaube, eine Taufe; 6 ein Gott und Vater aller, über allen und durch alle und in euch allen.»*

Mit diesem Bekenntnis erklärt Paulus: Gott hat uns eine wunderbare Einheit geschenkt. Heute hat man zwar das Gefühl, es gibt verschiedene Kirchen wie Sand am Meer. So viele verschiedene Auffassungen.

Doch hier erklärt Paulus: Nein! Es gibt nur eine Kirche! Wir gehören zu ihr oder nicht. Es gibt nur einen Leib!

Es ist eine weltweite Dimension hinter diesem Vers. Wir als Christen sollen uns nicht wegen unnötigen Dingen voneinander trennen. Sehr klar sind wir auch aufgerufen miteinander zu arbeiten. Diskutieren ist okay, für eine Meinung einzustehen ist okay, eine Richtung haben als Gemeinde ist richtig, aber problematisch wird es, wenn wir uns separieren. Wenn wir sagen, die Christen aus der Gemeinde XY sind keine echten Christen, ohne einen triftigen Grund dafür aufzubringen, gefährdet das unsere Einheit.

### 1.4 Eine kleine Randbemerkung, Trennungsgründe

Es gibt im neuen Testament zwei Gründe, wo eine Trennung nötig wird. An vielen Stellen erklärt das Neue Testament, dass wir uns von Personen oder Kirchen scheiden sollen, welche klare Sünde praktizieren oder offensichtliche Irrlehre verkünden. Wenn jemand oder eine Kirche bewusst in einer klaren Sünde lebt oder wenn eine Person oder eine Kirche offensichtlich Irrlehren verkündigt, dann kommt der Moment, ein Zeitpunkt, wo eine Trennung unumgänglich wird, um die Gemeinde zu schützen.

## 1.5 Aufruf das Band des Friedens zu bewahren

Der erste Aufruf für ein würdiges Leben ist der Aufruf dazu, unsere Einheit zu bewahren. Der grösste Fehler ist, wenn wir wissentlich das Band des Friedens gefährden oder verschneiden. Unsere drei Schilde, mit denen wir unsere eigene Gleichgültigkeit und Sündhaftigkeit abwehren, heissen: Demut, Sanftmut und Langmut.

Dieser Aufruf ist eine Aufforderung zur Gemeinschaft. Es ist ein Aufruf an Christen, welche sich aus der Gemeinschaft entfernt haben. Menschen aus dieser Gemeinde haben mich verletzt! Die Antwort darauf lautet: Demut, Sanftmut und Langmut. In Liebe einander ertragen. Gib nicht auf! Vertraue, dass Gott seine Gemeinschaft bewahrt. Gott hilft dir dabei, dass du mit deiner Demut und deiner Langmut wirkliche Veränderung erlebst. Gemeinde zu sein, bedeutet einander ertragen, die Eigenart von jedem mitzutragen. Es bedeutet, miteinander am Band des Friedens festhalten.